



# Neophytenbekämpfung an der Birs

Entlang der Birs wuchern exotische Pflanzen und verdrängen die einheimische Flora. 2011 initiierte Solidago Naturschutz das Projekt «Neophytenbekämpfung am unteren Birslauf» und konnte mit zwei Arbeitsdurchgängen letztes Jahr die Ausbreitung dieser invasiven Neophyten zwischen Aesch und Birsfelden bereits eindämmen. Letzte Woche startete sie nun mit dem dritten Einsatz in Aesch.

Jetzt spriessen sie wieder: der Japanische Staudenknöterich, die Goldrute und das Drüsige Springkraut. Flächig überwuchern sie das Birsufer und verbreiten sich so stark, dass die einheimischen Pflanzen verdrängt werden. Diese invasiven Neophyten (Pflanzen, die nach 1492 bewusst oder unbewusst in die Schweiz eingeschleppt wurden) gefährden mit ihrem starken Wuchs die Artenvielfalt, zerstören Wege sowie Bauten, konkurrenzieren Nutzpflanzen und können bei uns Menschen Allergien, Asthma und Hautverbrennungen auslösen.

## Arbeiten zeigen erste Erfolge

Seit 2011 versuchen Solidago Naturschutz und Helfer aus einem Arbeitsintegrationsprojekt, die Eindringlinge am unteren Birslauf zurückzudrängen. Bei der grossangelegten Neophyten-Bekämpfung arbeiten sie sich in mehreren Durchgängen systematisch von Aesch bis zum Birsköpfl vor, um die drohende Ausbreitung zu stoppen. Letztes Jahr entfernte das Team an 56 Arbeitstagen rund 23 Tonnen Wurzeln, Rhizome und Kraut. Allein in Aesch wurden rund 14 Tonnen Pflanzenmaterial ausgerissen und in der Biopower AG in Pratteln in Energie umgewandelt. «Dieses Jahr wird es weniger sein»,

meint Rita Rufener, Biologin und Co-Geschäftsleiterin von Solidago, «weil wir die Neophyten bereits ausgehungert haben.» Die Neophyten wachsen inzwischen dünner, kürzer und lückenhafter. Ihr Geschäftspartner Andy Schären stellt mit Freude fest, dass zwischen Goldrute und Springkraut wieder vermehrt einheimische Gräser und Blütenpflanzen wachsen.

## Erneuter Einsatz in Aesch

Zur Zeit steht die Arbeitsgruppe, bestehend aus Fachpersonen, Arbeitslosen, Freiwilligen und Zivildienstlern, erneut in Aesch im Einsatz. Mit Pickel und von Hand reissen sie die Pflanzen samt ihren weitläufigen Wurzeln aus. Die mühsame Arbeit verlangt viel ab und ist für die Menschen aus dem Arbeitsintegrationsprojekt eine grosse Herausforderung. Doch die regelmässige «Pflege» lohnt sich: Dank dem letztjährigen Einsatz wurde die Wuchskraft der invasiven Neophyten stark gehemmt. Und der diesjährige Rodungsaufwand scheint nun bedeutend kleiner zu sein.

Hält man Neophyten konstant in Schach, reduziert sich der Arbeitsaufwand. Vollständig ausgerottet kann man die Neophyten jedoch kaum. Einer anfänglich grossangelegten «Feuerwehrübung» wird laut Rita Rufener eine regelmässige, jedoch weniger aufwändige Pflege folgen müssen. Sonst drohen die Neophyten wieder überhand zu nehmen.

## Geldgeber für ergänzende Projekte gesucht

Noch bis 2013 wird die Arbeitsgruppe von Solidago dank grosser finanzieller Unterstützung durch die «Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung», Beiträgen weiterer Geldgeber und der

Mithilfe der beteiligten Gemeinden das Neophyten-Bekämpfungsprojekt am unteren Birslauf sichern können. Danach, so hoffen sie, sollten die kantonalen Bekämpfungsmassnahmen, welche momentan noch in der Vernehmlassung sind, umgesetzt werden können.

Bis es so weit ist, plant Solidago ein ergänzendes Projekt, um die Neophyten auch weiter oben an der Birs, in Grellingen und Duggingen, zu bekämpfen, und sucht dazu neue Geldgeber. Gelingt dies, könnten die dadurch ermöglichten Pflegeeinsätze oberhalb von Aesch das unerwünschte Einschwemmen von invasiven Pflanzenteilen in den unteren Birslauf verringern.

Solidago Naturschutz GmbH

## Im eigenen Garten

Obwohl die exotischen Arten im Garten dekorativ aussehen, sollten Sie auf diese verzichten. Helfen Sie mit bei der Bekämpfung exotischer Problemplantzen!

### Was tun?

- Keine invasiven Neophyten pflanzen.
- Pflanzen vor der Blüte ausreissen oder schneiden.
- Nicht absamen lassen.
- Pflanzen weder deponieren noch kompostieren. Dieses Pflanzenmaterial gehört in die Kehrichtabfuhr.

### Zu den exotischen Problemplantzen gehören:

- Japanischer Knöterich
- Drüsiges Springkraut
- Kanadische und spätblühende Goldrute
- Ambrosia
- Kirschlorbeer
- Riesenbärenklau
- und weitere, siehe «Schwarze Liste»

Die Schwarze Liste mit allen 20 Arten sowie detaillierte Informationen zu den gebietsfremden Pflanzen finden Sie auf [www.cps-skew.ch](http://www.cps-skew.ch).

Zum richtigen Umgang mit exotischen Problemplantzen hat das kantonale Sicherheitsinspektorat zwei Informationsbroschüren publiziert. Diese finden Sie unter:

<http://www.baselland.ch/Neobiota.316255.0.html>

## Solidago Naturschutz GmbH verbindet Naturschutz mit Sozialem

Die Solidago Naturschutz GmbH ist gemeinnützig und bezweckt die Schaffung von Arbeitsplätzen im Naturschutz für Menschen in schwierigen Lebenssituationen sowie die Umsetzung von wichtigen Naturschutzmassnahmen.

Mit dem Projekt «Bekämpfung invasiver Neophyten am unteren

Birslauf» bietet sie Arbeitslosen ein strukturiertes Tagesprogramm, eine sinnvolle Arbeit in der Natur und ermöglicht ihnen mit dem erarbeiteten Leistungsausweis einen einfacheren Wiedereinstieg ins Erwerbsleben.

[www.solidago-naturschutz.ch](http://www.solidago-naturschutz.ch)